

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 50

Artikel: Der missliebige Kritiker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

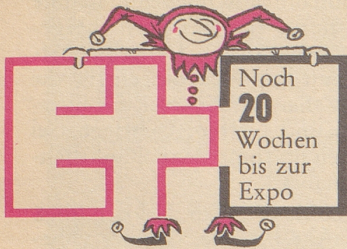
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026


ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Briefmarken, die für die Expo 1964 werben, sind nur in französischer Sprache beschriftet, wie jedermann weiß und manchermann beanstandete. Die Generaldirektion der PTT gab eine Erklärung heraus, in der sie in diplomatischer Sprache die mannigfaltigen Gründe ins Feld der Murrenden führte, warum die Philatelistenliebhaber auf den Umschlägen in der Diplomatensprache gehalten sind: Gründe der graphischen Gestaltung, wie immer, und Gründe der Sparsamkeit, wie nicht immer. Außerdem seien die Briefmarken vor allem für Auslandssendungen bestimmt, und da sei die Zugänglichkeit ihrer werbenden Botschaft zu möglichst vielen Leuten eben wichtig. Nun, man kann über die Ausschließlichkeit des französischen

Oh!

Oh wo sind die Herrn geblieben die zu unserer Frühzeit lebten, Verse uns ins Album schrieben und ein Blümlein dazu klebten?



Männer sind gleich Jägern heute welche roh nach Freiwild trachten, Mädchen sind der Argen Beute die mit Whisky sie umnachten.

Elsa von Grindelstein

Markentextes in einem mehrsprachigen Land ganz ruhig geteilter Meinung sein. Man ist noch lange kein Chauvinist und Romandfresser, wenn man glaubt, daß auch die Sprache Gottfried Kellers es verdient hätte, auf helvetischen Postwertzeichen berücksichtigt zu werden. Man kann aber auch da-

für dankbar sein, daß unsere Heimat keine größeren Sorgen kennt als das gelegentliche Brummen über die Beschriftung von Briefmarken! Wenn mich auf der Straße ein Amerikaner in seiner Muttersprache nach dem Weg fragt, dann fühle ich mich in der Regel geschmeichelt: Der Mann traut es mir nach

einem Aeußern zu, seinerzeit intelligent und bildungshungrig genug gewesen zu sein zum Erlernen des Englischen! Ich darf stolz sein auf diese Einschätzung! Genau so wollen wir Deutschschweizer es halten, wenn uns die hohe PTT über Briefmarken auf Französisch anspricht!

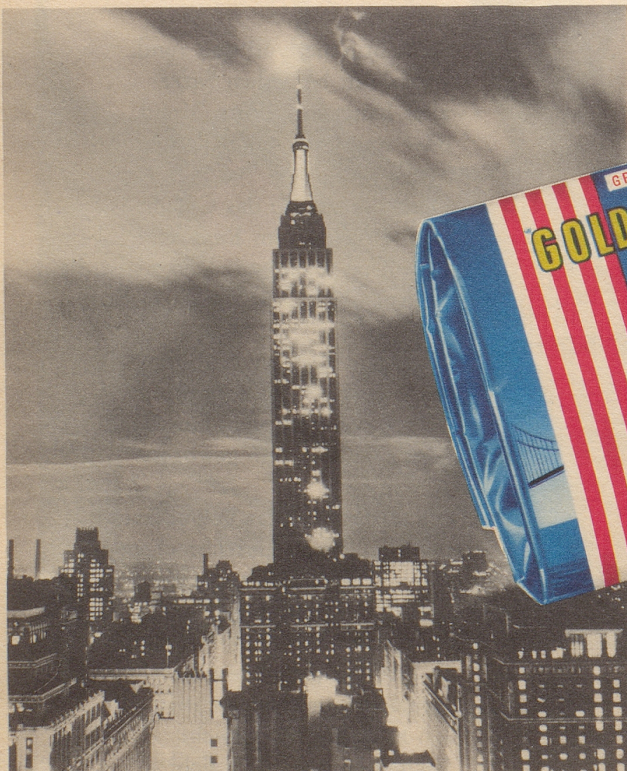
Guy Vivraverra

Der mißliebige Kritiker

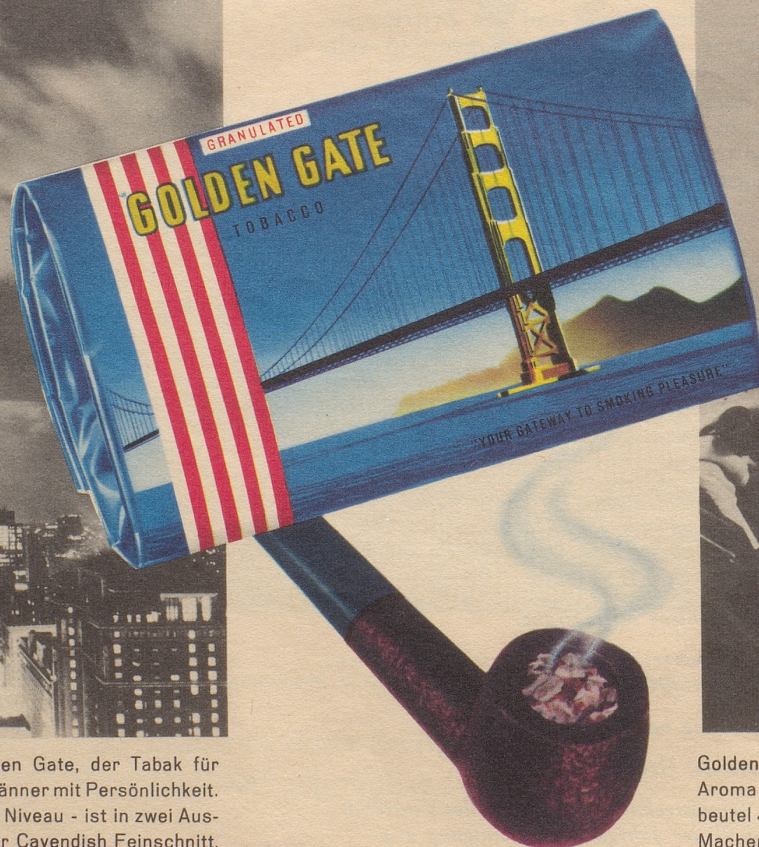
Der Wiener Musikpapst Eduard Hanslick brachte es durch seine saftigen Rezensionen fertig, die Karriere des Komponisten Anton Bruckner während Jahren streckenweise zu blockieren. Als der Kaiser Bruckner einmal fragte, ob er für ihn etwas tun könne, meinte dieser in seiner bekannten, rührend-naiven Art: «Können Eure Majestät nicht dafür sorgen, daß der Hanslick nicht mehr so unverschämt über mich schreibt?»

Ein weiteres Beispiel für Bruckners Naivität ist die Tatsache, daß der Komponist dem renommierten Dirigenten Hans Richter nach einer Probe der vierten Symphonie Bruckners einen Taler «für ein Glas Bier» in die Hand drückte. EM

Real smoking pleasure with Golden Gate Tobacco



New York - Empire State Building - Golden Gate, der Tabak für weltoffene und weltverbundene Männer, für Männer mit Persönlichkeit. Golden Gate - der Tabak mit internationalem Niveau - ist in zwei Ausführungen erhältlich. Granulated gekörnt oder Cavendish Feinschnitt.



Golden Gate ist mild, mit reichem Aroma und kühler Rauch. Frischhaltebeutel 45 g Fr. 1.70 Dose 300 g Fr. 10.50 Machen doch auch Sie einen Versuch.